

*Klassen* und Schichten einer Gesellschaft gebildet, die untereinander nationale Beziehungen entwickeln. Das sind ökonomische, sozialpolitische, ideologische Bindungen, die sich mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktions- und Austauschweise, mit der Entstehung des inneren Marktes auf einem bestimmten Territorium, in einem bestimmten Sprachgebiet und kulturellen Milieu unter einer größeren Bevölkerung herausbilden, mit den ethnischen Bindungen verschmelzen und diese Bevölkerung zu einer sozialen Einheit, zu einer nationalen Gemeinschaft, integrieren. Die Interessen der Bourgeoisie, der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Feudaladel, später zwischen Proletariat und Bourgeoisie, üben einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der nationalen Beziehungen und der N. aus. Die kapitalistische N. kann nur bedingt als Gemeinschaft betrachtet werden, weil sie durch eine zunehmende Klassendifferenzierung, durch Klassenantagonismen und durch einen sich verschärfenden Klassenkampf charakterisiert ist. In diesem Sinne spricht Lenin von zwei N., die in jeder bürgerlichen N. vorhanden sind. (Lenin, 20, S. 17) Die gemeinschaftsbildenden Faktoren im Entwicklungsprozeß der N. sind vor allem die Gemeinsamkeit des Wirtschaftslebens, ein relativ geschlossenes Territorium als Siedlungsgebiet, die Gemeinsamkeit oder Verwandtschaft der Sprache, der Kultur, der Sitten, Gebräuche und Lebensgewohnheiten. Diese sozialen und ethnischen Faktoren gewannen ihre gemeinschaftsbildende Kraft erst auf der Grundlage der sich entwickelnden kapitalistischen Produktionsweise, obwohl sie selbst sich schon früher herausgebildet hatten. Auch der —► *Staat* wurde durch seine zentralisierende Rolle zu einem Faktor, der die Entstehung und Konsolidierung der N. förderte und entscheidend beeinflusste. Die

N. als eine gesetzmäßig entstehende Struktur- und Entwicklungsform der Gesellschaft ist durch folgende *allgemeine Kennzeichen* charakterisiert: durch den historischen Charakter ihrer Entstehung und Entwicklung zusammen mit der kapitalistischen oder der kommunistischen Gesellschaftsformation, durch ihre ökonomische Grundlage, durch die Sprache als wichtigstes Mittel des Verkehrs und durch das Territorium, auf welchem der Zusammenschluß der nationalen Gemeinschaft und in der Regel die Errichtung eines Nationalstaates erfolgt. Die Entstehung und Entwicklung der N. ist ein komplizierter sozialer Prozeß, der in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich verlaufen kann. In Europa haben sich die ethnischen Grundlagen der späteren N. bereits in der Feudalgesellschaft herausgebildet. Hier entstanden die —\* *Nationalitäten*, aus denen später, in Verbindung mit dem Königtum und auf der ökonomischen Grundlage der kapitalistischen Produktionsweise, die modernen N. hervorgingen. Die N. unterscheiden sich voneinander durch zwei Gruppen von gesellschaftlichen Erscheinungen: 1. durch Aspekte der sozialökonomischen und kulturellen Entwicklung, wie Niveau und Besonderheiten der Ökonomie, Eigenarten der Sozialstruktur, der politischen Organisation und des geistigen Lebens, und 2. durch spezifisch nationale Merkmale, wie eigentümliche Züge der Kultur, der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche und Traditionen wie auch der Sozialpsyche. Während die erste Gruppe dieser unterscheidenden gesellschaftlichen Erscheinungen einen Prozeß der Annäherung und Internationalisierung im Rahmen der jeweiligen ökonomischen Gesellschaftsformation unterliegt, bewahrt die zweite eine große Beständigkeit, weil es sich hierbei um die ethnischen Eigenschaften und Züge der N. handelt.